

MELKER
SOMMERSPIELE
1989

Juli 1989

Der Bürger als Edelmann

von Jean Baptiste Molière

Dorimène, Marquise.....Angelica Schütz

Regie:

Frank Michael Weber



FREILICHTTHEATER VOR DEM
GARTENPAVILLON - STIFTSPARK MELK
VOM 8. JULI BIS 6. AUGUST 1989

DER BÜRGER ALS EDELMANN

Komödie mit Ballett von
JEAN BAPTISTE MOLIERE

Personen:

Herr Jourdain, ein Bürger Edd Stavjanik
Seine Frau Gabriele Jacoby
Lucile, beider Tochter Franziska Sztavjanik
Cleonte, ihr Anbeter Victor Couzyn
Dorimène, Marquise Angelica Schütz
Graf Dorante, ihr Anbeter Erwin Strahl
Nicole, Dienstmädchen bei Jourdain Ingrid Malinka
Covielle, Cleontes Diener Sebastian Eckhardt
Ein Musikmeister Harry Hornisch
Sein Schüler Siegfried Bresnik
Ein Tanzmeister Fritz Goblirsch
Ein Fechtmeister Wilhelm Seledec
Ein Philosoph Peter Janisch
Ein Schneider Kurt Kosutic
Sein Geselle René Magul
Ein Lakai Pani Stamatopolos

ferner die Damen:
Andrea Couzyn und Elisabeth Janisch

sowie die Herren:
Markus Neumayer, Andreas Pilecky, Leo Schörgenhofer

Es tanzen:
Christina Klein, Sylvia Polz, Birgit Schulz, Sandor Ivanka,
Percy Kofranek, Istvan Varga

Bühnenmusik:
Teddy Ehrenreich, Erich Lederer, Werner Mündel, Norbert
Pawlicki, Herbert Seifner

Regie:

Frank Michael Weber

Um die Zeitlosigkeit der am 14. Oktober 1670 uraufgeführten Molière-Komödie „Der Bürger als Edelmann“ zu unterstreichen, hat Intendant Dr. Peter Janisch seinem Regisseur Frank Michael Weber „gewisse Modernismen gebilligt“, die da sind: Taschenrechner, Staubsauger, Körperspray, BMX-Räder, Auto, Kostüme...

In Melk hat man offenbar mit der „Originalitätssucht“ aufgeräumt. Manche werden

Ein „zeitloses“ Molière-Stück

deswegen ein Haar in der Theatersuppe entdecken, andere nicht...

Einig waren sich hingegen die meisten Kritiker und das Premierenpublikum, daß die Leistungen der Schauspieler durchwegs ansprechend waren.

Edd Stavjanik karikiert in der Titelrolle des „Herrn Jourdain“ die Schwächen eines Bürgers, der um jeden Preis zum Adel gehören möchte, in ganz vortrefflicher Weise.

Mit den Auftritten des pitfigen Dienstmädchens Nicole (Ingrid Malinka) und der gegen die Marotten ihres Mannes ankämpfenden Gattin Jourdain (Gabriele Jacoby) gewinnt die Aufführung Konturen.

Vorallem Gabriele Jacoby ist als bodenständige Bürgersfrau von untadeliger Würde die Erscheinung des Abends.

Ansprechende Leistungen sieht man auch von Erwin Strahl (Graf Dorante), Angelica Schütz (Marquise Dorimène) und Victor Couzyn (Verehrer).

Eine Talentprobe, die ins Auge springt, legt der junge Sebastian Eckhardt als „Diener“ ab.

Mimische Kapriolen schlagen bei ihren Auftritten Harry Hornisch (Musikmeister), Fritz Goblirsch (Tanzmeister), Wilhelm Seledec (Fechtmeister), Peter Janisch (Philosoph) und Kurt Kosutic (Schneider).

Ein Lob dem Ballett und den Musikern und Prof. Norbert Pawlicki.

NÖ Nachrichten

Hans Karner

12.07.89



Melk: Frank M. Weber inszeniert Molière

Üppiges Schauvergnügen

„Ein Schauvergnügen vor Munggenasts elegantem Gartenpavillon, eine Komödie, die aber doch Ernsthaftigkeit, moralisches Anliegen und Kritik an billigen Moden spürbar macht“: Für Frank Michael Weber sind das Hauptprobleme seiner Inszenierung von Molières „Bürger als Edelmann“, die Samstag (8.) die Melker Sommerspiele eröffnet.

„Hochmut, Ständedünkel, Arroganz gegenüber der Jugend prägen das Rollenverhalten dieser Figuren, die wir natürlich in barocken Kostümen spielen lassen“, erklärt Weber das Konzept seiner Zweistundenfassung. „Aber um dem Publikum begreifbar zu machen, wie sehr Konsumdenken und Moden das Leben prägen, benutzen wir für Molière Re-

quisiten von heute: Staubsauger, Taschenrechner, Fahrräder, Telefon... Es geht mir nicht darum, Neues zu machen, sondern um der Parabel etwas Zeitloses zu geben. Und wir wollen natürlich unterhalten.“ Die Aufführung lockt mit Publikumslieblingen wie Gaby Jacoby, Angelika Schütz, Edd Stavjanik, Erwin Strahl u. a.

Karlheinz Roschitz



KOMÖDIE an der Kippe: Molière mit Angelika Schütz, Edd Stavjanik

Kronen
Zeitung

04.07.89



Viel Spaß und ein wenig Ernst

Herr Jourdain hat eine schöne Tochter, Lucile genannt. Doch er weiß dieses Geschenk des Himmels kaum zu schätzen, sekkirt das Mädchen noch und noch und will es sogar an einen, auch ihm selbst völlig fremden Mann verheiraten, nur weil dieser — angeblich — aus vornehmerem Geblüt ist. Edd Stavjanik hat eine schöne und hochtalentierete Tochter, Franziska genannt, die den gemeinsamen Familiennamen übrigens noch richtig, mit einem z nach dem S schreiben läßt. Er ist zweifellos klüger als Herr Jourdain, den er jetzt bei den Melker Sommerspielen darstellt, und ist glücklich darüber, daß ihm sein bezauberndes Kind beim Spiel vor dem Gartenpavillon zur Seite steht — wie ein alter Profi. Es ist eine leichtgewichtige Aufführung, die Regisseur Frank Michael Weber hier präsentiert. „Der Bürger als

Edelmann“ wird dargeboten als das, was er immer war und sein sollte: eine Ballettkomödie mit viel Spaß und ein ganz klein wenig Ernst. Vielleicht wurde etwas zu sehr auf publikumswirksame Unterhaltung gesetzt. Doch wer mag in einer lauen Sommernacht im stimmungsvollen Stiftspark schon etwas „hinterfragen“. Wer will sich tiefschürfend mit den Problemen des Hochmuts und des Größenwahns auseinandersetzen? Und mit dem damit zusammenhängenden Problem der falschen Freunde, die nichts wollen, als ausnützen, und denen es ganz egal ist, wen sie dabei zugrunderichten.

So dient dieses wohlbekannte Stück von Jean Baptiste Molière diesmal rein der Unterhaltung, dem Vergnügen „Lufthungriger“, die auch beim Kulturgenuß noch den Geruch der nahen Donau

spüren und den blauen Himmel über sich sehen wollen.

Und sie kommen voll auf ihre Rechnung. Das turbulente Spiel wurde sorgfältig einstudiert und wird mit viel Liebe und Laune serviert.

Daran haben die Musik von Norbert Pawlicki ebensoviel teil wie das von Gerti Gordon schwungvoll choreographierte Ballett oder die bunten Kostüme von Mila Janisch. Und last not least selbstverständlich die Schauspieler: Edd Stavjanik mit seinem feinen Humor, die temperamentvolle Gabriele Jacoby, die zauberhafte Franziska Sztavjanik, der humorvolle Victor Couzyn, die kapriziöse Angelika Schütz, der souveräne Erwin Strahl, die quirlige Ingrid Malinka, der profilierte Sebastian Eckhardt und das scharf pointierende Heer der Diener und Schmeichler.



NÖN
NÖ Nachrichten

WIENER ZEITUNG

Wiener Zeitung, Lona Chernel

11.07.89

Im Blitzlicht

Marquise Doriméne

Dargestellt wird sie im „Bürger als Edelmann“ von Angelica Schütz, einer geborenen Wienerin. Die Marquise und ihr Anbeter Graf Dorante, vulgo Erwin Strahl, versuchen, dem Bürger Jourdain laufend das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Angelica Schütz hat bei Kammerschauspieler Erwin Auer studiert, mit ihrem ersten Engagement gelang ihr gleich der Sprung an die „Burg“.

Später wurde sie an das Stadttheater in Klagenfurt verpflichtet und spielte anschließend auf Wiener Bühnen.

Auch Film und Fernsehen wurden auf die begabte Schauspielerin aufmerksam. Sie arbeitete mit Axel Corti in „Maria Theresia“, „Emigranten“, „Eine blaßblaue Frauenschritt“, spielte in der „Mundl“-Fernsehserie, im „Schweijk“ u.a.m.

Bei den Melker Sommerspielen wirkt sie zum drittenmal mit. Ihr Debut feierte sie als Titania im „Sommernachts Traum“, später übernahm sie die Rolle der Ines in „Don Gil“ und heuer spielt sie, wie schon erwähnt, die Marquise Doriméne.

Angelica ist ein echtes Wiener Zuckergoscherl, denn sie

Angelica Schütz



liebt Mehlspeisen über alles. Angetan haben es ihr hier in Melk die Marillenknödel und der Wachauer Marillenbrand. Kein schlechter Gusto! Diese Kalorien arbeitet sie beim Reiten und Wasserschifahren wieder ab.

Nach einer lustigen Begebenheit in Melk befragt, lacht sie herzlich: „Es war bei einer Probe zum Sommernachts Traum. Ich hatte mich mit meinem Partner so ins Rollensstudium vertieft, daß wir den Probenschluß gar nicht merkten. Plötzlich waren wir allein im Stiftspark und mußten entsetzt feststellen, daß das Tor abgesperrt war! Blieb also nichts anders übrig, als eine hohe Mauer zu erklimmen. Mein Kollege wagte in der Dunkelheit zuerst den Sprung in die Tiefe, ich sprang nach und landete – genau auf seinem Rücken!“

Womit bewiesen ist, daß Frauen die Männer nicht unterdrücken, sondern manchmal vielleicht nur ein bißchen hinterdrücken, was einem Kavalier ja sicher nichts ausmachen dürfte...“

JOSEF BÖCK ●

Abgestürzt

Molières „Ballett-Komödie“ ist ein heikles Stück, jede Inszenierung wird so zu einer Gratwanderung zwischen höfischer Grazie und Commedia dell'arte. Frank Michael Weber setzt mit seiner Einstudierung leider schon von Beginn an voll auf die Posse, läßt die Liebhaber gleich Irren auf Fahrrädern im Kreis rasen und kleistert dem Stück auch noch einen handfesten Schluß an.

Daß der Herr Jourdain Edd Stavanjiks trotz all dem sogar noch leise zu rühren vermag, ist eine beachtliche schauspielerische Leistung. Gabriele Jacobi als seine Frau und Ingrid Malinka als den Staubsauger schwingendes Dienstmädchen sind die resoluten Frauen mit Mutterwitz und Hausverstand, auch alle anderen – wie beispielsweise Angelica Schütz und Erwin Strahl – sind rollendeckend. Mila Janischs Kostüme verdienen ein Lob, der schöne Park, in dem es sich luftig sitzen läßt, verdient das allergrößte.



Melker Zeitung, 26.07.89

DIE FURCHE
ENTSCHLEUNIGUNG SEIT ÜBER 60 JAHREN
Furche, Herbert Müller

14.07.89